

Heute so unverzichtbar wie damals

Gedenkkonzert zum 10. Todestag der Stiftungsgründerin Hannelore Kohl



Am 5. Juli 2011 fand anlässlich des 10. Todestages der Stiftungsgründerin Hannelore Kohl ein Gedenkkonzert in der evangelischen Dreifaltigkeitskirche Speyer statt. Walter und Peter Kohl, die Söhne

von Hannelore und Dr. Helmut Kohl, begrüßten zahlreiche Freunde und Weggefährten, die die von Hannelore Kohl begonnene Arbeit für Menschen mit einer Schädelhirnverletzung unterstützen.

„Meine Mutter ist heute unter uns“, sagte Walter Kohl in seiner Begrüßungsrede. „Ich bin froh, dass so viele von Ihnen gekommen sind und das Andenken an meine Mutter und ihre Arbeit ehren. Aus ihrer persönlichen Biographie wusste sie, was es für Menschen bedeuten muss, in einer Notsituation zu leben – so wie die 270.000 schädelhirnverletzten Menschen mit ihren Familien.“ In Erinnerung an das Wirken seiner Mutter stellte Walter Kohl am Abend den von ihm mit herausgegebenen Bildband ‚Hannelore Kohl – Ein Deutsches Leben‘ vor. „Das Buch beschreibt sie so, wie wir unsere Mutter im Herzen tragen.“

Schädelhirnverletzte Künstler auf der Bühne

Die international bekannte Sopranistin Eva Lind begeisterte die rund 900 Gäste durch ihre herzliche Moderation und ihre wunderbare Stimme. Eva Lind trat als Solistin und im Duett mit dem Belcanto-Tenor Mario Andretti auf, der selbst von einer Hirnverletzung betroffen ist, am Klavier begleitet von Sebastian Palz. Der Saxophonist Stefan Tiefenbacher faszinierte das Publikum mit seinem

hoch emotionalen Auftritt, begleitet von Walter Weh am Piano. Er zeigte, dass er die Begeisterung für die Musik trotz seiner schweren Schädelhirnverletzung nicht verloren hat. Den musikalischen Rahmen bildete das Kammerensemble der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach und Giuseppe Verdi.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung,

unser Logo hat sich geändert, der Stiftungszweck bleibt. Auch unsere Stiftung muss sich in regelmäßigen Abständen fragen, ob das Zeichen, das für den Namen und den Auftrag steht, widerspiegelt, wer und was wir sind. Das neue Stiftungslogo zeigt auf prägnante Art und Weise, was uns bei unserer Arbeit täglich beschäftigt und was es zu schützen gilt: das Zentrale Nervensystem. Die Farbgebung nimmt Bezug auf die „grauen Zellen“ und damit auf die wichtigste Schaltzentrale eines jeden Menschen – seinem Gehirn. Das visualisierte Rückenmark verknüpft oberen und unteren Logoteil – es verbindet Kopf und Körper. Im Rahmen des Gedenkkonzerts zum zehnten Todestag der Stiftungsgründerin Hannelore Kohl in der evangelischen Dreifaltigkeitskirche Speyer war das Logo erstmals in der Öffentlichkeit „präsent“. Mehr über das Gedenkkonzert sowie ein Interview mit den neuen Stiftungsbotschaftern Eva Lind und Detlev Jöcker, die im Anschluss an das Gedenkkonzert ihre Ernennungsurkunden erhalten haben, lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe des „Forum“.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre



Dr. h.c. Ute-Henriette Ohoven

Eva Lind und Detlev Jöcker zu Botschaftern ernannt

Im Rahmen des Konzertes wurde Eva Lind durch Dr. h.c. Ute-Henriette Ohoven, Ehrenpräsidentin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, zur Botschafterin für Musiktherapieprojekte ernannt. Mit ihrer Ernennung erhielt sie die Hannelore Kohl-Ehrenmedaille. „Die Arbeit der ZNS ist heute so unverzichtbar wie damals“, würdigte Eva Lind das besondere Engagement der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Der bekannte Kinderliedermacher Detlev Jöcker wurde zum Botschafter für Kinderprojekte ernannt. Auch er erhielt die Hannelore Kohl-Ehrenmedaille aus den Händen von Dr. h.c. Ute-Henriette Ohoven, die ihm für seinen tatkräftigen Einsatz um die Ziele der Stiftung dankte. Detlev Jöcker engagiert sich insbesondere in der Prävention von Verkehrsunfällen mit Kindern und trägt dazu bei, die hohen Unfallzahlen zu senken.



Die neuen Botschafter der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung: Detlev Jöcker (l.) und Eva Lind (m.) erhalten ihre Ernennungsurkunden von ZNS-Ehrenpräsidentin Dr. h.c. Ute-Henriette Ohoven sowie Peter und Walter Kohl

Interview mit Eva Lind



Ob in Europa, Asien oder den USA – als international bekannte Sopranistin kann das Publikum Sie auf den Bühnen der Welt erleben. Worin liegt für Sie die Faszination am Gesang?

Musik ist eine Botschaft, die Menschen in aller Welt verbindet. Für mich ist es immer wieder beeindruckend zu erleben, wie sehr sich die Zuhörer von den Klängen der Oper begeistern lassen. Das ist in meiner Heimat Österreich genauso wie auf den großen Bühnen in Deutschland, Amerika oder in China.

Am Herzen liegt Ihnen auch das soziale Engagement für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

Das stimmt. Ich unterstützte bereits

seit längerer Zeit die Arbeit der Stiftung für Menschen, die eine unfallbedingte Schädelhirnverletzung erlitten haben. Ute-Henriette Ohoven, Ehrenpräsidentin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung bat mich, dieses Engagement weiter fortzusetzen. Darüber habe ich mich wirklich sehr gefreut. Im Rahmen des Gedenkkonzerts zum 10. Todestag der Stiftungsgründerin Hannelore Kohl in Speyer wurde ich im Juli dieses Jahres zur Stiftungsbotschafterin für musiktherapeutische Projekte ernannt. Es ist eine ganz außergewöhnliche Ehre und Verantwortung zugleich, an der von Hannelore Kohl begonnenen Arbeit mitwirken zu dürfen.

Worin sehen Sie als Botschafterin für Musiktherapieprojekte Ihre Aufgabe?

Musik steht für positive Emotionen und Freude. Mir sind durch meine Arbeit in der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung Menschen begegnet, die das Gefühl und ihre Begeisterung für Musik trotz eines schweren Unfalls nicht verloren haben. So zum Beispiel der Belcanto-Tenor Mario Andretti und der Saxophonist Stefan Tiefenbacher. Beide Musiker sind von einer Schädelhirnverletzung betroffen. Ich bin mir sicher, dass die Musik vielen betroffenen Menschen auf ihrem Weg zurück ins Leben hilft. Diesen Gedanken möchte ich fördern.

Kennen Sie ein konkretes Beispiel, an dem die positive Wirkung von Klängen auf Menschen mit einer Schädelhirnverletzung deutlich wird?

Mit Unterstützung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung konnten im Frühjahr 2011 Instrumente für die Musiktherapie an eine Rehabilitationseinrichtung für Wachkomapatienten in Münster überreicht werden. Dazu gehört beispielsweise eine Klangliege, auf der sich Wachkomapatienten entspannen und die teils schweren Spastiken sich lösen können. Die gemeinsame Wirkung von Klängen und Resonanz hat sichtlich positive Auswirkungen auf die Patienten. Davon konnte ich mich selbst vor Ort überzeugen. Mit meiner Stimme als Stiftungsbotschafterin möchte ich diese Projekte in Zukunft verstärkt unterstützen und vorantreiben.



Interview mit Detlev Jöcker



Als Botschafter der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung möchte ich meine Bekanntheit nutzen, das Thema noch stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Schließlich betrifft es mich als vierfachen Vater selbst. Der Gedanke, dass meine Kinder aufgrund eines Verkehrsunfalls schwer verletzt sein könnten, ist für mich unvorstellbar.

Warum ist speziell die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für Sie ein wichtiger Partner?

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung verfügt über eine langjährige Erfahrung mit dem Krankheitsbild „unfallbedingte Schädelhirnverletzung“. Sie ist Schnittstelle zu medizinischen Fachexperten, Rehabilitationseinrichtungen und bietet vor allem den Betroffenen selbst eine Plattform, um sich untereinander über ihre Situation austauschen zu können. Besonders wichtig finde ich in diesem Zusammenhang, dass die Stiftung betroffenen Menschen schnell und unbürokratisch in ihrer individuellen Situation hilft. Dennoch: Idealfall ist, wenn es überhaupt nicht zu einem Unfall und damit zu einer Schädelhirnverletzung kommt. An diesem Ziel möchte ich als Stiftungsbotschafter für Kinderprojekte aktiv mitarbeiten. Ich bin mir sicher, dass wir mit weiterer Unterstützung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung die nach wie vor viel zu hohen Unfallzahlen durch richtige Ansätze in der Präventionsarbeit auf Dauer senken können.

Herr Jöcker, Sie gelten derzeit als Deutschlands erfolgreichster Kinderliedermacher. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Ich glaube, dass Kinder viel unbeschwerter und einfacher mit ihrem Leben umgehen. Auch wir Erwachsene können davon lernen. Als Kinderliedermacher kann man nur Erfolg haben, wenn man diese Unbeschwertheit aufgreift.

Zu viel Unbeschwertheit kann auch Gefahr bedeuten.

In der Tat. Jährlich erleiden rund 35.000 Kinder unter sechs Jahren durch Unfälle zu Hause oder im Straßenverkehr eine schwere Schädelhirnverletzung – Ursache ist oftmals Leichtsinn oder Unachtsamkeit. Im schlimmsten Falle resultiert aus dem Unfall ein Wachkoma, welches wiederum zu schwerwiegenden und möglicherweise lebenslangen Beeinträchtigungen der gesamten Lebensqualität führt. Aus diesem Grund setze ich mich für Präventionsprojekte bei der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ein. Es ist wichtig, Kinder und Eltern für die Gefahren im Straßenverkehr nachhaltig zu sensibilisieren.

In welcher Form geschieht dies?

Zum Beispiel über Projekte, wie „Fahradhelm macht Schule“ oder den Wettbewerb „Go Ahead“ in der Schülerinnen



und Schüler gemeinsam kreative Ideen zum Thema Fahrradhelm entwickeln und umsetzen können. Aber auch meine CD „Versuchs doch mal mit Köpfchen“ hilft, die Sensibilität für sicheres Verhalten im Straßenverkehr zu wecken.



Teilhabe ist Lebensqualität

DVfR-Kongress Berlin: Soziale Integration behinderter Menschen verbessern

Unter dem Titel „Individuelle Rehabilitation in Sozialräumen – Impulse aus der Behindertenrechtskonvention“ stand vom 30. Juni bis zum 1. Juli 2011 der DVfR-Kongress in Berlin. Im Mittelpunkt der Diskussionen und Workshops stand dabei vor allem eine Frage: Welche konkreten Maßnahmen sind notwendig, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen und sozialen Leben zu verbessern? Insbesondere im vergleichenden Blick auf internationale Entwicklungen wurde zudem untersucht, wie weit die UN-Behindertenrechtskonvention auf Ebene der Nationalstaaten umgesetzt wurde.

Einiges erreicht, viel zu tun

Dr. Johannes Vöcking vertrat die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Sein Fazit: Deutschland hat im Bereich der

Gleichberechtigung und Integration von Menschen mit Behinderungen bereits einige Ziele erreicht, dennoch bleibt trotz aller Fortschritte nach wie vor viel zu tun. „Etwa fünf Prozent der Zielvorgaben aus der UN-Behindertenrechtskonvention wurden auf nati-



Dr. Johannes Vöcking sieht beim Thema Inklusion behinderter Menschen weiteren Handlungsbedarf

onaler Ebene umgesetzt. Es ist notwendig, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen und ihre Anstrengungen

engagiert fortsetzen, um die Lebensqualität behinderter Menschen in der Gesellschaft weiter zu verbessern“, betont der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung. Dabei gehe es aber nicht nur allein darum, dass der Gesetzgeber seine „Hausaufgaben“ macht. Vor allem in der Gesellschaft müsse das Thema einer besseren Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen stärker aufgegriffen werden. Von der Gesundheitsversorgung über Bildungsträger und Kultur, Wirtschaft sowie Städte und Gemeinden sollen sich alle Lebensbereiche stärker an den individuellen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen orientieren. „Politische Rahmenbedingungen zu setzen ist lediglich eine Seite der Medaille. Die vom Gesetzgeber geschaffenen Rechte von Betroffenen müssen in ihrer Lebenswirklichkeit ankommen, andernfalls erreichen wir unser Ziel einer besseren Rehabilitation und Integration nicht“, unterstreicht Vöcking nachdrücklich.

Jahrestagung der DGNC

AG Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration stellte Möglichkeiten der Selbsthilfe vor

Bereits zum 62. Mal lud die Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) im Juni zu ihrer Jahrestagung ein. Im Congress Center Hamburg trafen sich vor allem Ärzte und Fachexperten aus dem gesamten Umfeld der neurochirurgischen Forschung. Achim Ebert, Sprecher der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft „Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration“ und Mitglied des Kuratoriums der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung stellte im Rahmen des Fortbildungstages sowohl Aufgaben und Ziele der Arbeitsgemeinschaft als auch der Stiftung vor. Dabei unterstrich er besonders die zentrale Funktion der Selbsthilfegruppen und Verbände sowie überregional tätiger Hilfsorganisationen auf dem Gebiet der Neurorehabilitation, wie beispielsweise der ZNS – Hannelore Kohl

Stiftung. Die gemeinnützige Organisation engagiert sich in erster Linie im Bereich der Prävention, Therapie und Rehabilitation von Menschen, die eine unfallbedingte Schädelhirnverletzung erlitten haben.

Patientenrechte stärken

Die Arbeitsgemeinschaft wiederum begleitet diese Aufgabe aktiv mit: Neben der Sicherstellung einer gezielten Rehabilitation, gehe es zudem darum, die systematische und durchgängige Nachsorge für Patienten zu gewährleisten. „Wir wollen außerdem die Schaffung eines eigenen Status für Menschen mit erworbener Hirnschädigung bewirken“, so der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft. Um diese Ziele zu erreichen ist es unerlässlich, die Interessen der Betroffenen und deren Angehörigen zu bündeln und den fachlichen Austausch aller in der neurologischen Therapie Tätigen zu fördern. Auch gilt es, die Öffentlichkeit mit in diesen Prozess einzubinden. Dass



Achim Ebert stellte in Hamburg die Arbeit der AG Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration vor

das Risiko ein Schädelhirntrauma und somit eine dauerhafte Schädigung des Zentralen Nervensystems (ZNS) zu erleiden, deutlich unterschätzt werde, sagte er abschließend: „Allzu leicht wird verdrängt, dass jeder Mensch von einer Sekunde auf die andere selbst Betroffener sein kann. Der Unfall fragt nicht nach Schuld, er kennt nur die Opfer“, mahnt Achim Ebert.

Summerschool in Halle

Teilhabemöglichkeiten behinderter Menschen in Pflege und Therapie

Im Juni fand unter Beteiligung der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW) an der Universität Halle-Wittenberg eine Summerschool zum Thema „10 Jahre partizipationsorientierte ICF in Deutschland – 10 Jahre Sozialgesetzbuch IX“ statt. Es wurde unter-

sucht, wie behinderten Menschen anhand der Internationalen WHO-Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe in Pflege und Therapie eröffnet werden können. Die wissenschaftlichen Vorträge beleuchteten diese Entwicklungen

auch im Hinblick auf die Einführung des neunten Sozialgesetzbuches. Die Forderung nach einer Verbesserung sozialer Teilhabemöglichkeiten behinderter Menschen im Bereich der Pflege und Rehabilitation wird von der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung uneingeschränkt unterstützt.

Sicherheitskonferenz 2011

Experten erörtern Strategien zur Prävention und Versorgung von Schädelhirnverletzungen

Konzepte und Strategien zur Prävention und Versorgung von Schädelhirnverletzungen standen im Mittelpunkt der diesjährigen Sicherheitskonferenz in München. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung hatte hierzu Experten in das Institut für Rechtsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) eingeladen. Die Stiftung fördert nachdrücklich innovative Konzepte in der Erforschung und Prävention von Verkehrsunfällen. „Die Sicherheitskonferenz bietet eine Möglichkeit, mit Fachexperten und Wissenschaftlern unterschiedlicher Professionen den aktuellen Forschungsstand zu diskutieren sowie wichtige Impulse für unsere Präventionsarbeit zu gewinnen“, so Professor Dr. Dr. Klaus Mayer, Tagungspräsident und ehem. ärztl. Vorstandsmitglied der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Diskussionen war die vollständige Vermeidung von tödlichen Verkehrsunfällen unter der Zielvorgabe „Vision Zero“. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2011 hat sich die Zahl von Unfällen mit Todesfolge gegenüber dem Vorjahr um elf Prozent erhöht. „Jeder Schwerstunfall ist einer zu viel. Viele Katastrophenfälle geschehen nach dem gleichen Muster. Daraus gilt es Rückschlüsse zu ziehen, um zukünftige Unfälle ganz zu verhindern oder zumindest die Unfallschwere zu reduzieren. Der kontinuierliche Aufbau einer ‚Unfall-Getötetendatenbank‘ scheint unabdingbar. 35 bis 50 Prozent der tödlich verletzten Unfallopfer im Pkw waren nicht angegurtet“, 92 bis 97 Prozent

trugen keinen Fahrradhelm erläuterte Dr. Wolfram Hell, Unfallforscher in der Rechtsmedizin der LMU.

Alle 17 Minuten verunfallt ein Kind unter 15 Jahren im Straßenverkehr. „Ungesicherte Kinder im PKW haben ein 7 x höheres Unfallrisiko“, so Carsten Reinkemeyer vom Allianz Zentrum für Technik (AZT). Mit Sorge beleuchtet Prof. Dr. Eckhard Rickels, Neurochirurg am Unfallkrankenhaus Celle, dass es in Deutschland zunehmend Kliniken gebe, die keine Rund-um-die-Uhr-Versorgung garantieren. „In einigen ländlichen Regionen muss der Notarzt nach 20 Uhr lange fahren, bis er einen schwer schädelhirnverletzten Patienten in einer Klinik unterbringen kann“, so Rickels.

„Damit diese dramatische Situation abgestellt wird, fordert die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ein echtes Versorgungsstrukturgesetz“, so Dr. Johannes Vöcking, stv. Vorstandsvorsitzender der Stiftung. „Was immer bei der Versorgung schädelhirnverletzter Menschen medizinisch möglich ist, muss politisch auch umgesetzt werden. So auch eigene Behandlungs- und Versorgungsprogramme für diese Patientengruppe“, unterstreicht Vöcking.

Der ADAC hat in einem Projekt, das im Sommer 2005 begann, Unfallzahlen mit verschiedenen Verkehrsteilnehmern ausgewertet. Im Rahmen der Sicherheitskonferenz wurden die bisherigen Ergebnisse vorgestellt. Dabei zeigte sich ein besorgniserregendes Bild. Von 3.800 „auswertbaren“ Un-



fällen gingen allein ein Viertel auf das Konto von Motorradfahrern. Hierbei fiel wiederum besonders auf, dass in rund 500 Fällen keine weiteren Verkehrsteilnehmer beteiligt waren. „Durch technische Maßnahmen können die Verletzungen von Motorradfahrern wesentlich gemildert oder ganz vermieden werden“, erklärt Diplom-Ingenieur Thomas Unger von der ADAC Unfallforschung bei seinen Ausführungen auf der Sicherheitskonferenz.

Insbesondere Pkw hätten mittlerweile schon einen hohen Sicherheitsstandard erreicht, es bestehe aber nach wie vor noch Potenzial für Verbesserungen. Besondere Defizite gäbe es zudem beim Schutz der sogenannten „ungeschützten Verkehrsteilnehmer“, wie beispielsweise Fußgänger, Rad- und Motorradfahrer, so das Fazit der Sicherheitskonferenz.

Hannelore Kohl – Ein deutsches Leben

Hannelore Kohl (1933 - 2001) lebte ein deutsches Leben. Aus großbürgerlichem Hause in Leipzig stammend verliert sie im Krieg ihr Zuhause und flieht mit den Eltern zur Familie ihres Vaters nach Rheinland-Pfalz. In der neuen Heimat Ludwigshafen trifft sie Helmut Kohl. Der spätere Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland wird die Liebe ihres Lebens, 1960 heiraten sie. Mehr als vierzig Jahre wird sie ihren Mann auf seinem politischen Weg von den Anfängen in Rheinland-Pfalz bis zu weltpolitischen und historisch bedeutenden Ereignissen, wie die Deutsche Wiedervereinigung, begleiten.

Anders als viele Politikerfrauen steht Hannelore Kohl nur scheinbar im Schatten ihres Mannes. Zeit ihres Lebens ist sie ihm zentrale Stütze

und eine sehr wichtige und kluge Beraterin. Großen eigenen Erfolg erreicht sie durch ihre Arbeit für Verletzte mit Schäden des zentralen Nervensystems. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wird zu ihrem bedeutenden Lebenswerk, das über ihren Tod hinaus wirkt und an sie erinnert.

Der Fotojournalist Helmut R. Schulze, die Autorin Dona Kujacinski sowie Walter und Peter Kohl haben in diesem Buch in Wort und Bild den Lebensweg und das Wirken einer der ungewöhnlichsten deutschen Politikerfrauen aufgezeichnet.

Der Bildband kann zum Selbstkostenpreis (Buchhandelspreis) von EUR 39,90 zuzüglich Versandkosten von EUR 6,90 bei der Stiftung bestellt werden unter:

info@hannelore-kohl-stiftung.de



2011. 256 S. m. zahlr. meist farb. Fotos. 31,5 cm, Hrsg.: Schulze, Helmut R.; Kujacinski, Dona; Kohl, Walter, Gebunden

Fit bleiben und Gutes tun

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist Partner des Chariteam München

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist im Jahr 2011 neuer Partner des Chariteam München. Hinter dem Projekt stehen begeisterte Rennradfahrer, die sich mit dem Sport selbst etwas Gutes tun und dabei Positives für andere Menschen bewegen wollen.

Das Kernteam besteht aktuell aus zehn Fahrern, die zur Unterstützung der so genannten „Charity Partner“ an sportlichen Wettbewerben teil-



nehmen. Hierzu zählen unter anderem der German Cycling Cup (GCC), die Vattenfall Cycloclassics in Hamburg sowie der Velothon in Berlin. Ziel des Chariteam ist es, in diesem Jahr insgesamt 10.000 Euro an Spendengeldern für die wichtige Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung zu sammeln.

Das Chariteam München fährt für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung



Geschäftsbericht 2010 erschienen

Projektförderung bildet Schwerpunkt

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung hat ihren Bericht für das Geschäftsjahr 2010 veröffentlicht. Wichtigster Punkt war auch in diesem Jahr die Projektförderung in den Bereichen Rehabilitation, Forschung, Prävention, Selbst- und Direkthilfe sowie Beratung, Information und Aufklärung. Diese stieg im

Berichtsjahr auf 660.780 Euro (2009: 440.834 Euro) an. Der vollständige Geschäftsbericht mit detaillierten Informationen zu allen Stiftungsaktivitäten im Berichtsjahr 2010 steht auf unserer Internetseite zum Download zur Verfügung. www.hannelore-kohl-stiftung.de/geschaeftsbericht

RSS und Facebook

Werden Sie Freund der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung



Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung präsentiert sich ab sofort mit einer neuen Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/hannelore.kohl.stiftung>

Allen Besuchern im Internet bieten wir ab sofort zwei zusätzliche Angebote, um über die Arbeit der Stiftung stets auf dem Laufenden zu bleiben: Mit unserem RSS-Feed bekommen Sie aktuelle Informationen direkt und ohne Umweg auf Ihren Computer gesendet. Um das Angebot zu nutzen, benötigen Sie lediglich ein geeignetes Zusatzprogramm, den so genannten RSS-Reader.

Unser Tipp: In allen aktuellen Internetbrowsern (z.B. Microsoft Internet Explorer, Mozilla Firefox) können RSS-Nachrichten abonniert werden, sie müssen also keine zusätzliche Software installieren, um das Angebot zu nutzen.

Aktiv mitmachen können Sie außerdem über die neue Facebook-Seite der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Dort gibt es die Möglichkeit, mit uns interaktiv in Kontakt zu treten, Ihre Meinung zu sagen und Sie bekommen zuerst auf Fotos sowie in Filmen Eindrücke von Aktivitäten der Stiftung.

Danke für Ihre Hilfe!

Christiane Hölzel hat anlässlich ihres 50. Geburtstages auf Geschenke verzichtet und um Spenden für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gebeten. Dank der großzügigen Spender kam eine Summe in Höhe von 1.000 Euro zusammen, welche nun für Betroffene eingesetzt werden kann.

Anlässlich des Gedenkkonzerts für Hannelore Kohl überreichte **Josef Geyer** vom Lions Club Schifferstadt die großzügige Spende in Höhe von 2.000 Euro.

Insgesamt sind im Rahmen des Gedenkkonzerts 39.558,07 Euro für Projekte zugunsten schädelhirnverletzter Menschen zusammen gekommen. Hierzu zählen auch 10.000 Euro, welche **Detlev Jöcker**, Kinderbotschafter der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Rahmen des Gedenkkonzerts zum 10. Todestag von Hannelore Kohl in Speyer überreichte.



Die Big Band der Bundeswehr spielte in Langenfeld für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Der Förderkreis ZNS – Langenfeld veranstaltete im Mai ebenfalls ein Benefizkonzert auf dem Langenfelder Marktplatz. Die Big Band der Bundeswehr spielte dabei für einen guten Zweck.

Insgesamt konnten dank der tatkräftigen Unterstützung des Förderkreises und dessen Vorsitzenden **Wolfgang**

Schapper 12.500 Euro an die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gespendet werden.

Möchten auch Sie Ihren Geburtstag oder ein Jubiläum zu Gunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung feiern? Wir helfen Ihnen gern! Rufen Sie uns an: 0228 / 97 84 50

Rehacare 2011 in Düsseldorf

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung mit umfassender Beratung vor Ort

Vom 21. bis zum 24. September 2011 findet die Fachmesse „Rehacare“ in Düsseldorf statt. Auch in diesem Jahr werden dort zahlreiche Aussteller aus den Bereichen Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration vertreten sein und ihre Produkte präsentieren. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist dort ebenfalls mit ihrem umfassenden

Beratungs- und Hilfeangebot vertreten. Besucher können sich am Stand der Stiftung unter anderem über die Themen Prävention und Versorgung von unfallbedingten Schädelhirnverletzungen informieren.

Sie finden uns in Halle 03 / F38
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Tobey Wilson

Benefizveranstaltung

Tobey Wilson ist Stargast auf der Stromburg

Am 22. Oktober 2011 laden Dr. Ute-Henriette Ohoven und Johann Lafer zum traditionellen Benefizdinner „Herbstzauber auf der Stromburg“ ein. Aus seiner Sterneküche verwöhnt Johann Lafer die Gäste mit kulinarischen Genüssen und erlesenen Weinen. Prominenter Stargast des Abends ist der international bekannte Opernsänger Tobey Wilson, der die Gäste mit Popclassics unterhalten wird.

Termin: 22. Oktober 2011
Veranstaltungsort: Johann Lafers Stromburg
Schloßberg 1, 55442 Stromberg
Reservierung unter Tel. 06724 / 93 10 - 0 Fax: 06724 / 93 10 - 90

Seminarwochenende in Dresden

Informationsangebot für Betroffene

Das Seminarwochenende für Menschen mit einer Schädelhirnverletzung findet vom 28. bis zum 30. Oktober in Dresden statt. Betroffene haben dort die Möglichkeit, sich gegenseitig auszutauschen sowie neue Umgangsweisen mit den körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen zu finden. Neben einem vielseitigen Sport- und Freizeitangebot erhalten Sie in zahlreichen Workshops Hilfe und Unterstützung, z. B. beim Umgang mit den eigenen Ängsten und der Antriebslosigkeit. Zudem geht es in dem Seminar darum, allen Seminarteilnehmern konkrete Fragen zur veränderten Lebenssituation nach einem Schädelhirntrauma zu beantworten.

Termin: 28. bis 30. Oktober 2011 // Veranstaltungsort: DGUV-Akademie, Dresden

Weitere Seminare für Betroffene und Angehörige

Seminarwochenende zur Anleitung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen

Termin: 25. bis 27.11.2011
Veranstaltungsort:
DGUV-Akademie, Bad Hersfeld

Seminarwochenende für Familien mit einem schädelhirnverletzten Kind

Termin: 16. bis 18.09.2011
Veranstaltungsort:
AZK Tagungszentrum, Königswinter

Sie interessieren sich für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung? Sie benötigen die Hilfe des Beratungs- und Informationsdienstes? Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen weiter Tel. 0228 / 97 84 5-0

Haben Sie Fragen zur Anmeldung und zur Organisation?
Rufen Sie uns an: Carsten Freitag,
Telefon: (0228) 97 84 5-50 oder
E-Mail: c.freitag@hannelore-kohl-stiftung.de

Spendenkonto:

3000 3800

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98